

Das neue Fußmaß.

Für die kleineren Längenmaße bildet der menschliche Leib die natürliche Grundlage, auf welche das geschichtliche Längenmaß auch gegründet ist. Die Fingerbreite ist die unterste Grundlage und misst die Fingerbreite $\frac{1}{2}$ Dezimetre; 5 Finger bilden eine Handbreite, 10 Finger eine Spanne; die 10 Finger bilden, wie die natürliche Grundlage des zehntheiligen Zahlensystems, so auch die des zehntheiligen Maßsystems. Von diesen Spannen bilden 4 eine Armlänge oder Elle und bilden 10 eine Leibeslänge des Menschen.

Die Leibeslänge des Menschen ist aber für die Vergleichung wieder eine wichtige natürliche Grundlage. Jeder Maler, der die Größe seines Bildes bezeichnen will, setzt menschliche Gestalten in das Bild und gibt uns dadurch einen Maßstab für die Schätzung. Jeder Geometer, der eine Länge schätzen will, schreitet sie ab und zählt seine Schritte; nennen wir aber die Entfernung bis dahin, daß der Leib wieder genau in derselben Lage ist wie zuerst, einen Schritt (passus), so ist ein solcher Schritt der Leibeslänge des Menschen, und ebenso der Entfernung von Fingerspitze bis Fingerspitze bei ausgestreckten Armen gleich. Die mittlere Leibeslänge oder der mittlere Schritt ist nun 10 Spann oder 100 Finger oder 5 neue Pariser Fuß, oder $\frac{1}{2}$ Dekametre, oder 5 rheinl. Fuß, oder 5 engl. Fuß groß; 1000 solcher Schritte oder Leibeslängen geben eine neue Meile, eine Million solcher Schritte bildet eine Erdstunde oder den 24. Theil des Äquators. Man sieht, die natürliche Grundlage für kleine Maße stimmt auf das Trefflichste mit der natürlichen Grundlage für große Maße und fragt es sich nur noch, wie dieses natürliche Maß mit dem geschichtlichen und mit dem jetzt am weitesten verbreiteten Maße stimmt.

Das geschichtliche Maß geht von der Fingerbreite aus. Bei den alten Ägyptern und Hebräern misst nach Iomard (description de l'Egypte VII tab. 6) der Finger (Ezba) 21½ Millimetre und bilden 4 Finger eine Handbreite (Tephach), 6 Handbreiten eine Elle (Ammah) und 6 Ellen eine Ruth (Kaneh), die Elle misst danach 520 Millimetre oder 1 Fuß Rheinländisch. Bei den alten Griechen misst der Finger (daktylos) 19 Millimetre und bilden 9 Finger eine Spanne (στρατη), 16 Finger einen Fuß (πούς), 6 Fuß eine Klafter (ογυρία), 100 Klafter eine stadion, 8 Stadien oder 4800 Fuß eine Meile (μίλιον). Das Maß ist, wie man sieht, gemischt, nur zum Theile 10theilig, läßt sich aber leicht auf zehntheiliges Maß zurückführen, da die Meile nahe 5000 Fuß beträgt.

Bei den alten Römern, deren Maß die Grundlage aller folgenden Maße geworden ist, misst der Finger (digitus) 18 Millimetre, 4 Finger bilden eine Handbreite (palma), 4 Handbreiten einen Fuß (pes), 5 Fuß oder 20 Handbreiten einen Schritt (passus), 1000 Schritte eine Meile (miliarium), welche von den 1000 Schritten ihren Namen erhalten hat. Das System ist durchweg zehntheilig, nur daß eine Handbreite zu 4 Fingern gezählt wird; rechnet man, wie dies allein naturgemäß ist, die Handbreite zu 5 Fingern, so hat der Schritt 100 Finger, die Meile 1000 Schritte und haben wir durchweg zehntheiliges Maßsystem auf natürlicher Grundlage.

Alle späteren geschichtlichen Maße sind aus diesem alten römischen Maße entstanden und ist der Fuß die Einheit gewesen, welche man bei allen Völkern festgehalten hat. So misst der alte pariser Fuß 1,002017, der neue pariser Fuß 1,011858, der portugiesische Fuß 1,17571, der kastilische Fuß 0,959180, der englische Fuß 1,034954, der rheinländische Fuß 1,065714, der wiener Fuß 1,073279, der schwedische Fuß 1,009150, der russische Fuß 1,034953, alte römische Fuß. Unter allen diesen neuern Fußmaßen ist der englische Fuß der verbreitetste, viel weiter verbreitet als irgend ein anderes Maß.

Das Fußmaß ist also das geschichtlich begründete, am weitesten verbreitete, auf natürlicher Grundlage beruhende, dasselbe muß daher beibehalten und zehntheilig weiter entwickelt werden, wie dies schon mit dem alten römischen Maße geschehen ist. Wie groß man dabei das gesetzliche Urmass machen will, ist ziemlich gleichgültig, und empfiehlt es sich, ein Urmass von 3 Fuß zu Grunde zu legen, das dem französischen Metermaße ganz genau gleich lang und mit ihm genau aus demselben Stoffe sei, damit eine Abweichung unmöglich werde und beide Maße stets in einfachem Verhältnisse stehen. Der neue Fuß wird dann also genau so lang als der neue pariser Fuß.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Von 52 Mitgliedern des Herrenhauses ist, wie die „N. A. Z.“ berichtet, Sr. Majestät dem König nachstehende Adresse überreicht worden:

Allerdurchläufigster, Grobmächtigster König,

Allergnädigster König und Herr!

Euer Königlichen Majestät in alter Treue zu nahen, fühlen die allerunterthänigsten unterzeichneten, hier noch anwesenden Mitglieder des Herrenhauses sich gebrüderlich, da sich die Zerwürfnisse im Lande zu Vergessenheit gestellt haben, die das Rechtsbewußtsein und die Treue des Unterthänigen Euer Königlichen Majestät zu untergraben und das Vaterland in's Verderben zu stürzen drohen, und da der unerwartete Schluf des Landtages sie verhindert, dies, wie beabsichtigt, im Namen des Herrenhauses selbst zu thun.

Euer Königl. Maj. Weisheit und Festigkeit ist es im vergangenen

Jahre gelungen, durch die Konvention von Gastein Preußen den nothwendigen maßgebenden Einfluß auf die Regierung der Elbherzogthümer zu sichern, sie gewährt ihm die Grundbedingungen zur Gewinnung einer Flotte und damit einen Machtzuwachs, welcher die einträchtige und opferfreudige Hingabe aller Kräfte erfordert und die alte preußische Gestaltung wach ruft, wenn er nach Gottes Willen zur Ehre und Ausbreitung deutschen Geistes und deutschen Einflusses verwirklicht werden soll.

Wir danken Euer Königl. Majestät, daß Allerhöchster Weisheit und Mäßigung bei jener Konvention den Weg gefunden haben, die berechtigten und um jener deutschen Interessen willen unabsehbaren Forderungen Preußens ihrer Verwirklichung näher zu führen und es doch Allerhöchster Verbündeten möglich zu machen, einer Pflege dieses Bündnisses erneut Raum zu geben, welches jene glänzenden Erfolge deutscher Waffen und deutscher Politik erwirkte, durch welche seit Jahrhunderten zum ersten Male Deutschlands Grenzen erweitert und gleichzeitig der Einfluß des Auslandes fern gehalten und die Macht seiner Feinde gelähmt wurde. Eine um so schwerere Verantwortung würde es sein, wenn durch die Schuld von anderer Seite jenes Bündnis gelockert werden sollte.

Wohl erklärlich, aber darum nicht minder beklagenswert ist es, wenn an Stelle des einmütigen Dankes des ganzen Landes für Euer Königl. Majestät die bitterste Anfeindung der von Allerhöchsten selben eingesetzten Regierung tritt, daß dieser — die den auswärtigen Mächten gegenüber gewiß mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, min auch noch alle erdenklichen Hindernisse in den Weg geworfen werden, um sie in ihrer für das Land fruchttragenden Thätigkeit zu hemmen und wie es, wenn es gelänge, nicht anders sein könnte, Preußen statt der Gewinnung neuer Ehren nur um so tiefer zu erniedrigen. Preußens auswärtige Politik darf nun und nimmermehr aus den festen Händen Eurer Königl. Majestät genommen werden, wie dies neuerlich sogar durch den extremen, alle realen Verhältnisse ignorierenden Beschluss versucht ist, daß die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der Krone Preußens rechtsungültig sei, so lange nicht die Zustimmung beider Häuser des Landtags erfolgt wäre. Preußen würde seine Machtstellung in Deutschland und in Europa verlieren, wenn seine auswärtigen Angelegenheiten von den schwankenden und einander widersprechenden Mehrheiten der Landesvertretung entschieden würden.

Wir danken es Euer Königl. Majestät, daß Allerhöchsteselben diese Machtstellung Preußens durch die unbirnte Durchführung der Armee-Reorganisation ermöglicht haben. Wer Preußens Ruhm nicht mag, kann die Kräftigung seiner Armee nicht wollen, wird vielmehr — doch stets vergebllich — den Versuch machen, den Geist preußischer Treue und soldatischen Gehorsams in der Armee, als der sichern Stütze Euer Königl. Majestät Thrones, zu unterwühlen und Zwieträger zu sätzen zwischen Heer und Volk.

Jedem unbesangenen Auge ist es gegenwärtig sichtbar, daß die Militär-Reorganisation nur den Ausbruch des Konflikts bezeichnete, welcher, weit darüber hinaus, das ganze Staatsleben ergreifen sollte. Zunächst wurden die Rechte Euer Königl. Majestät und die Rechte des Herrenhauses bei Feststellung des Budgets, wie die Verfassungs-Urkunde sie wörtlich vorschreibt, gelenkt, die Mehrheit des Abgeordnetenhauses allein sollte ohne Euer Königl. Majestät und ohne das Herrenhaus bestimmen, welche Ausgaben die Regierung nur sollte machen dürfen. Es kann nicht unsere Absicht als Mitglieder des Herrenhauses sein, die Verfassung des Landes, welcher es selbst seine Existenz verdankt, leichtfertig Preis geben zu wollen. Allein es handelt sich zur Zeit nicht mehr um jene Rechte. Unter dem Vorwande eines desfallsigen Rechtes will das zweite Haus die alleinige Leitung sämtlicher Staats-Angelegenheiten in seine Hände überkommen, statt einer fest begrenzten Berechtigung rücksichtlich der Finanzen und der Gesetzgebung die eigentliche Souveränität sich vindicieren, Euer Königl. Majestät vorschreiben, Allerhöchster Diener, statt nach Allerhöchster Wahl dem Willen der jedesmaligen Mehrheit desselben entsprechend, zu ernennen und diesen wieder ihre Handlungen im Einzelnen vorzeichen. Unsere Könige haben Preußen geschaffen, haben die Verfassungs-Urkunde gegeben, auch durch letztere ist die Selbstständigkeit und Macht der Krone verbürgt, das Königthum ist und bleibt der Mittelpunkt und Träger des preußischen Staats. Es gilt, dieses schönste Kleinod Preußens, welches Euer Königl. Majestät von Allerhöchster Vorfahren in der Regierung zu treuer Bewahrung überkommen haben, mit der ganzen von Gott Euer Königl. Majestät verliehenen Macht gegen alle dawider gerichteten Angriffe ungeschmälerd aufrecht zu erhalten.

In den letzten Tagen haben Richter, die von Euer Königlichen Majestät ernannt werden und in Euer Königlichen Majestät Namen Recht sprechen, den höchsten Gerichtshof schwer angegriffen, unter dessen Disziplin sie stehen, und sein Ansehen durch die Nichtigkeits-Erläuterung eines Ausspruchs angetastet, dessen Wortlaut noch nicht einmal vorlag, in einem Ton und Geist, der die treuen Unterthanen Euer Königl. Majestät mit Entrüstung erfüllt hat. Die Verlassung war, daß das höchste Gericht für Recht erachtet hatte, daß Euer Königl. Majestät gegen Majestätsverbrechen und Hochverrat und Euer Königl. Majestät Diener und Unterthanen gegen Verleumdungen auch dann durch die Gesetze beschützt seien, wenn solche Frevel von Landtags-Mitgliedern in ihrer Versammlung begangen werden. Euer Königl. Majestät haben aber das Schwert von Gott empfangen zur Strafe über die Uebelthäter und nicht ohne die Verwirrung des Rechtsbewußtseins des ganzen Landes, nicht ohne den Verlust seiner Freiheit, nicht ohne die Gewissheit seines Unterganges würden Allerhöchsteselben der Übung dieser Pflicht, durch

Allerhöchster Gerichte, und deren unparteiische Rechtspflege sich entziehen können.

Allergnädigster König und Herr!

Das Herrenhaus ist von des in Gott ruhenden Königs Majestät unter den heiligsten ihm verordneten Kämpfen in's Leben gerufen, Euer Königliche Majestät haben es durch die Allerhöchste Verordnung vom 10. November 1865 neu festgesetzt. Diese Kämpfe sind seitdem noch heiliger geworden und in diesem Augenblick zu einer kaum glaublichen Höhe gestiegen. Sie betreffen die höchsten göttlichen und menschlichen Güter, den Bestand der christlichen Monarchie, die Existenz Preußens.

Wir unterzeichnete Mitglieder des Herrenhauses geloben, in jenen Kämpfen zur Wahrung dieser Güter Euer Königl. Majestät mit allen unsrer Kräften in alter Treue zur Seite zu stehen und bitten Gott, uns darin zu stärken, Euer Königl. Majestät aber dazu auszurüsten mit seiner Weisheit und mit seiner Kraft.

In tieffster Ehrfurcht ersterben wir
Euer Königl. Majestät
allerunterthänigst treugehorsamste
Berlin, den 23. Februar 1866.

v. Frankenstein-Ludwigsdorf. Dr. Göpel. v. Belov. v. Massow. Fr. Graf zu Solms-Baruth. v. Waldau-Steinhöfel. Uhden. v. Daniels. v. Ploetz. v. Meding. Freiherr von Nörberg. v. Brandt. v. le Coq. Gr. v. Brühl. v. d. Marwitz. Freiherr v. Senden. Gr. Lehndorff-Steinort. Gr. von Scherr-Thöß. v. Wedow-Briesen. Gr. Keyserling-Rautenburg. Gr. zu Eulenburg. Ihr. v. Hertefeld. v. Jen. Gr. Schmettow. v. Brünneck-Jacobau. v. Schönborn-Ostromiecko. v. Kröcher. v. Waldau-Reichenstein. v. Lepel. v. Senfft. v. Kleist-Nepow. Gr. Kröckow. v. Glashenapp. v. Reibnitz. v. Hellermann. v. Katte. v. Rothkirch-Trach. v. Arnim-Sperrenwalde. v. Alvensleben I. v. Gilgenheim. Gr. zu Dohna-Laud. v. Karstedt. Gr. v. Königs-marc. Gr. zu Stolberg. Gr. v. Nedern. v. Wedell. Gr. von Krassow. Gr. v. Schleffen. v. d. Schulenburg. Dr. v. Zander. Hans v. Roßow. Gr. zu Solms-Sonnenwalde.

Trier, 28. Februar. Die Trierische Zeitung schreibt: „Seitens des General-Kommando's des 8. Armeekorps ist ebenso wie an mehrere rheinische Schleppschiffahrts-Gesellschaften, so auch an die hiesige Direktion der Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Anfrage gerichtet worden, ob und wie viele Boote dieselben zu militärischen Zwecken zur Disposition zu halten im Stande seien, resp. wie viele Mannschaften durch die Mosel-Dampfschiffe befördert werden könnten.“

Dresden, 27. Februar. Den „Dresden. Nachrichten“ zu folge würde sich I. M. die verwitwete Königin Marie auf einige Zeit mit ihrem ganzen Hofstaate nach Italien begeben. (Der Hofkaplan der Königin Marie hat neuerlich den liberalen sächsischen Blättern als angeblich einschlüssiger Jesuit als Zielscheibe heftiger Angriffe dienen müssen.)

Wien, 28. Februar. Man behauptet, das Fortbestehen der Konsulate der annectirten italienischen Staaten in Triest werde ein Hinderniß sein, daß die italienische Regierung den meisten kommerziellen Maßregeln der unsrigen gegenüber Italien entspreche. Das kann nur ein Irrthum sein. Diese Konsuln haben längst kein Eroequator mehr; dasselbe erlosch faktisch an dem Tage, wo die österreichische Regierung anerkannte, daß die schwedischen Konsular-Agenten im Kaiserstaate die Handelsinteressen italienischer Staats-Angehörigen wahrnehmen und die Wahrung der Handelsinteressen österreichischer Unterthanen in Italien von den preußischen Konsuln übernommen wurde.

Aus Berlin ist noch immer keine Depesche, auch, wie ich mit Bestimmtheit weiß, kein Auftrag für den Freiherrn von Werther eingetroffen.

Laut dem „Wanderer“ wurde der preußische Gesandte, Baron Werther, benachrichtigt, daß die preußische Regierung einen außerordentlichen Botschafter mit besonderer Mission nach Wien und Pest senden werde. Das Wiener Cabinet will seinerseits gleichfalls einen Außerordentlichen nach Berlin schicken.

Ausland.

Bern, 28. Februar. In dem Oberengadin im Kanton Graubünden beschäftigt man sich allen Ernstes mit der Einführung des Elgentieres. Die dortige gemeinnützige Gesellschaft hat die Herren Kantonförster Coaz, Professor Theobald und A. Sprecher beauftragt, mit einem Hause in Norwegen wegen Anschaffung einiger Paare dieser Thiere in Unterhandlung zu treten. Vorerst wird man vier Weibchen und zwei Männchen kommen lassen; jedoch soll dies erst im nächsten Herbst geschehen, da diese Zeit für den Transport der Thiere günstiger sein soll, als das Frühjahr. Auch die Einführung von Steinböden nach Graubünden soll im Plane liegen.

Paris, 1. März. Die Antwort des Herrn Seward auf die letzten Depeschen des Herrn Drouyn de Lhuys (auch auf die vom 9. Jan.) ist endlich hier angelangt. Der Inhalt derselben ist der Art, daß, wenn die französische Regierung Mexiko wirklich räumen will, sie äußerst zufrieden sein kann. Ohne daß Herr Seward das, was er früher aufgestellt, im mindesten fallen läßt, erklärt er im Namen seiner Regierung sich ganz bereit, die Neutralität auf solche Weise zu beobachten, daß Frankreich ganz ruhig und so, wie es dasselbe verprochen, Mexiko zu räumen im Stande ist. Dies ist in großen Zügen die Antwort der amerikanischen Regierung. Wie dieselbe hier aufgenommen wurde, ist mir unbekannt. Jedenfalls wäre aber Frankreich zu raten, die Koncessio-nen, welche ihm das washingtoner Kabinet aus alter Freundschaft macht, zu benutzen, um seine Truppen so schnell als möglich aus Mexiko zurückzuziehen. Geschieht dies nicht und zählt Frankreich zu sehr auf die Langmuß des nordamerikanischen Kabinetts, so könnte es leicht zu einem Konflikte kommen, der um so ernster

sein würde, als Amerika sich für gespött halten und seine Regierung um so energischer aufstreten müßte, als sie eine Bette gut zu machen hätte, die sie im Glauben auf die Loyalität der französischen Versicherung begangen. Dies soll in der Depesche ebenfalls angedeutet sein.

Paris., 1. März. Napoleon III. ist schlecht gelaunt, wie es nicht anders sein kann, wenn er in eigener Person, moralisch wenigstens, da stehen muß, wo die späten Reden stiegen. Zudem wird ihm der Verlust, den er durch den Tod Morny's erlitten, äußerst empfindlich ins Gedächtnis gerufen. Graf Walewski mag durch Übung sich nach und nach einige Routine aneignen, aber die natürlichen Talente, welche sein schwieriges Amt erheischt, besitzt er nicht, darüber ist auch jetzt hier in Paris nur Eine Stimme. Er hat der Regierung einen unangenehmen Streich gespielt, indem er vorgestern in seiner Ueberleitung statt der Sitzung die allgemeine Adress-Debatte schloß, in welcher der Staatsminister Rouher noch gar nicht zu Wort gekommen war! Man glaubt, aber in den höheren Sphären viel zu fest an die Wirksamkeit einer wohlgesetzten Ministerrede, als daß man nicht ungern darauf verzichtet hätte, den Herren Thiers und Glos-Bizot eine offizielle Antwort zu geben.

Die "France" berichtet: "Eine Berliner Depesche meldet, daß es Herrn v. Bismarck im letzten Ministerrat gelungen sei, seiner Meinung die Oberhand zu verschaffen."

Der "Abend-Moniteur" meldet, daß nach den neuesten Depeschen die Ruhe in Bukarest seit den Ereignissen des 23. Februar auch nicht einen einzigen Augenblick im Geringsten mehr gestört ist.

Girardin will wirklich ein Blatt, das bisher noch keine Abonnenten hatte, die "Liberte", zur Geltung bringen; er übernimmt die politische Oberleitung dieses Blattes; seine mit ihm von "La Presse" geschiedenen Kollegen Duvernois und Vermorel treten in die Redaktion der "Liberte".

Die Kaiserin ist seit der jüngsten Stabilitäts-Periode des Kaiserthums fortwährend auf dem Qui vive. Seit voriger Woche wohnte sie bereits drei Ministerräthen bei, um ihre Leute durch ihre persönliche Erscheinung beizumessen zu halten. Im letzten Ministerrat, am Mittwoch, ward beschlossen, daß Rouher noch im Laufe der Adress-Debatte Thiers antworten solle. Den Sechsunddreißig, welche das vermittelnde Amendement unterzeichnet, haben sich noch sechs Deputierte angeschlossen. Die "France" betheuernd heute wieder, die Regierung sei sicher von einem weisen Geiste der Freisinnigkeit erfüllt, man möge sich deshalb vor den Gefahren der Ungebild wahren.

Bon Herrn Tilles, dem französischen General-Konsul in Bukarest, sind im auswärtigen Amt nunmehr eingehende Berichte über die neuesten Ereignisse eingegangen. Man sagt mir, sehr wahrscheinlich werde der "Moniteur" diese Mittheilungen in Form von Korrespondenzen veröffentlichen, wie er dies gewöhnlich bei Fait accomplies thut, die sich im Auslande ereigneten und die in Frankreich ein gewisses Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Für diesen Fall, versichert man, dürfte eben so eignethümlichen als noch ungedruckten Einzelheiten über die Abdankung Kusa's entgegengehen werden. Drouyn de Lhuys allein, dem die Sache persönlich sehr ungelegen kam, zögert noch, die Einrückung in den "Moniteur" zu veranlassen. Am Neujahrstage nämlich hatte seine Gemahlin ein prachtvolles Perlen-Halsband, im Werthe von nahe an 150,000 Fr., von Kusa zum Angebinde erhalten, und der Minister konnte diesmal — seine Uninteressirtheit ist ja weltbekannt! — nicht wie einst in ähnlichem Halle der tunesischen Regierung gegenüber ein Geschenk ablehnen, da es von einem "regierenden europäischen Fürsten" kam. Darum also kam dieser schnelle Sturz des Hofsopalden dem Minister ungelegen, der durch sein angedeutetes Zögern jedenfalls mehr Strüpp vertrath, als die Redaktion der "Opinion Nationale", die bisher als Kusa's Moniteur neben der "Patrie" und dem "Constitutionnel" gelten durfte, auch sehr gewichtige Gründe dafür hatte, sich aber dadurch nicht abhalten ließ, schon gestern eine Adresse hiesiger Rumänen gegen den einen ihrer bisherigen Brodherren (ich meine, der "Opinion") zu veröffentlichen.

Spanien. Die spanische Regierung läßt es an nichts fehlen, die Nation mit dem Gedanken eines langwierigen, kostspieligen Krieges gegen die südamerikanischen Republiken vertraut zu machen. Die Königin, die seit Jahren für eine Wiedereroberung der früheren spanischen Kolonien schwärmt und von Klerus und Kamarilla darin bestärkt wird, will es nun einmal so, und O'Donnell hängt zu sehr am Geschäft, als daß er sein besseres Wissen geltend zu machen die Ausdauer hätte.

Der Minister-Präsident legte am 27. Februar dem Kongresse einen Gesetzentwurf vor, wonach für 1866 eine Aushebung zum stehenden Heere von 85,000 Mann stattfinden soll. Ein Staat, der am Bankerotte steht, will 85,000 Mann ausheben!

Kopenhagen., 28. Februar. Die Theilnahme Dänemarks an der Pariser Industrie-Ausstellung ist in Frage gestellt, da das vom Ministerium früher ernannte Comité erklärt hat, mit den vom Reichstage bewilligten 12,000 Athlern, nicht auskommen zu können, weshalb das Ministerium, außer Stande, mehr zu bewilligen, es aufgelöst hat. Man hofft jedoch, daß sich ein Privatverein bildet, der die fehlenden nötigen Mittel herbeischafft. Ist dies bis zum 15. März nicht geschehen, so wird das Ministerium Dänemarks Theilnahme an der Ausstellung widerrufen.

Pommern. **Stettin.**, 3. März. Am Dienstag findet zum Benefiz des Kapellmeisters Schöneck, der sich in kurzer Zeit in den hiesigen musikalischen Kreisen das lebhafteste Interesse zu erwerben wußte, die Wiederholung der kürzlich mit ganz außergewöhnlichem Erfolg vor überfülltem Hause gegebenen Oper "Rienzi" von R. Wagner statt. Wir glauben, daß es wohl nur dieses kurzen Hinweises bedarf, um die Vorstellung zu einer zahlreich besuchten zu machen.

Herr Dr. Wasserfuhr hat in der Stadtverordneten-Versammlung das Bedenken ausgesprochen, daß die Zöglinge des Jagteufel'schen Kollegs, da sie meist Theologie studirten, künftig gegen Stettin und gegen das Streben nach Wissenschaft und Aufklärung auftreten könnten. Wir können den Herrn Dr., dem die Theologie ein fremdes Gebiet ist, über diese seine Besorgniß beruhigen. Das Jagteufel'sche Kolleg hat der Stadt wie der Provinz zahlreiche Kräfte geliefert, welche in der Wissenschaft wie im praktischen Leben tüchtig, eine Zierde der Stadt und Provinz bilden. Statt Vieles

erinnern wir hier nur an den in unserer Stadt bekannten und allseitig verehrten Direktor Kleinsorge, sowie an viele tüchtige Geistliche, welche mit dem Lichte ihres Geistes die Lüften der Wissenschaft zu durchdringen und zu erhellen gewußt haben. Dagegen finden die Männer des Aberglaubens und des unwissenschaftlichen Dünkels ganz wo anders ihre Stätte. Die Männer, welche mit Rademacher an die Thorheiten eines Kupfergeistes und Zinkgeistes glauben, die Männer, welche den verschiedensten Arten des Aberglaubens, wie Geisterlopfen, Tischräuden &c. zugestimmt haben, sind aus dem Jagteufel'schen Kolleg nicht hervorgegangen. Herr Dr. Wasserfuhr, der in den meisten Punkten den Aberglauben dieser Männer theilte und in Wissenschaften kaum Nennenswertes geleistet hat, sollte sich doch billig hüten, über andere wissenschaftliche Männer, ja über ganze wissenschaftliche Stände ein wegwerfendes Urtheil zu fällen, denen er doch weder in wissenschaftlicher Bildung, noch auch nur im Punkte des Glaubens entfernt gewachsen ist.

— Die "Union", Aktiengesellschaft für See- und Flussver-

fischerung, vertheilt für 1865 eine Dividende von 6½ Thlr. pro Aktie oder 13 p.C. und überweist statutenmäßig außerdem circa 11½ p.C. dem Reservefonds, der so auf gegen 66,000 Thlr. oder gegen 22 Thlr. per Aktie kommt.

Leider hatte der Herr Oberpräsident Senfft v. Piltsach das Unglück, sich durch einen Fehltritt auf einer Treppe im hiesigen Schloß die kürzlich erst von einem Bruch geheilte Kniescheibe ernstlich zu beschädigen.

In diesen Tagen wurde der Hund des Müllers von Podjuch plötzlich von der Wasserschau befallen; er bis nicht allein andere Hunde, sondern auch die Müllerin. Diese befindet sich in ärztlicher Behandlung, sämtliche gebissene Hunde wurden mit dem tollen Hunde getötet.

Das neueste "Militair-Wochenbl." enthält folgende Ernennungen und Beförderungen: Marshall, Reserve-Magazin-Rendant in Posenwall, unter Beförderung zum Proviantmeister nach Spandau; Heerde, Proviantamts-Kontrolleur in Posen, als Reserve-Magazin-Rendant nach Posenwall; Heyrich, Proviantamts-Kontrolleur in Colberg, nach Posen; Scharff II., Depot-Magazin-Bewahrer in Merseburg, unter Beförderung zum Proviantamts-Kontrolleur nach Colberg versetzt; Reuter, Intendantur-Referendar vom Garde-Korps, unter Vertheilung zum 2. Armee-Korps zum Intendantur-Assessor ernannt.

(Konzert.) Das vierte Orchester-Konzert des Herrn Kapellmeisters Kossmay hatte gestern Abend ein zahlreiches Publikum im Casino-Saale versammelt. Das Programm war ebenso interessant als reichhaltig. Zur Aufführung gelangten Haydn's jugendfrische, originelle Symphonie in G, in der der Paedenschlag eine so wirkungsvolle Rolle spielt und zum Schluss die geniale brausende Symphonie (II) in C von Robert Schumann. Wir stellen diese beiden Symphonien nebeneinander, obgleich sie dem Programm nach weit auseinanderlagen, weil der Vergleich dieser beiden glanzvollen Tonwerke für uns vom höchsten Interesse war. Beide Meister gehören einer und derselben Musikperiode an, die mit Haydn beginnt, mit Schumann ihren Höhepunkt erreicht: wo das Spiel mit Tönen aufhört, wo diese Eigenthum gewaltiger Geister und eine goldene Leiter werden, auf der die Auserwählten zugleich in die Tiefe des Gefühls hinabsteigen und die strahlende Höhe der Kunst erklimmen dürfen. Diesen Anfang — diesen Höhepunkt der Herrschaft des Herzens und Geistes in Tönen, diese neue Periode in der deutschen Musik finden wir in den beiden trefflich vorgeführten Symphonien so charakteristisch ausgesprochen. — Vorher gingen die grandiose Faust-Duettüre von R. Wagner, die wir aus einem früheren Konzerte kennen und nach Gebühr gewürdig haben und die reizenden Kompositionen "Stille Frage" und "Monkschein" aus den "Nachtaltern" von G. Flügel, von C. Kossmay sehr wirkungsvoll für Orchester bearbeitet. Beide Stücke zeichnen sich eben so sehr durch Melodien Schönheit als charakteristische Auffassung aus. Zartheit des Gefühls und poetischer Duft ruht auf beiden. Das Orchester führte sämtliche Musiksstücke mit gewohnter Präzision und liebender Sorgfalt aus.

Aus dem Nügenwalder Unite., 1. März. Eine Opposition eigenhümlicher Art fand am Sonntage Invokavit in Pustamin Statt. Der für die dortige Küster- und Schulstelle berufene Lehrer K. in J. hielt in der Kirche sein Probe-Singen. Die Gemeinde war mit dieser Berufung unzufrieden, weil sie den bereits provisorisch fungirenden Küster behalten wollte. Da sie jedoch mit ihrem Willen nicht durchdringen konnte, so suchte sie sich furchtbar zu rächen: — sie ließ den neuen Küster allein singen. So bringt die Opposition selbst bis ins Gotteshaus hinein!

Stralsund. Der bisherige Gerichts-Assessor Elsner ist bei dem hiesigen Kreisgericht und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Greifswald, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stralsund, ernannt worden.

Neustettin., 28. Februar. Die Berufung des Oberlehrers Dr. Heidtmann an das Gymnasium zu Essen steht nunmehr fest. Derselbe wird schon in wenigen Wochen nach seiner Heimath abreisen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg., 3. März, Morgens. Nach einem Telegramm der "Hamb. Nachrichten" aus Schleswig ist der Gouverneur General-Lieutenant v. Manteuffel gestern Abend daselbst wieder eingetroffen. Dasselbe Blatt enthält eine Mittheilung aus Rendsburg über die Resolutionen der General-Versammlung des dortigen Schleswig-Holstein-Vereins, welche sich scharf gegen die Neunzehner-Adresse aussprechen. Hinsichtlich des jüngsten Restripts des R. K. Stathalters sprach die Versammlung sich dahin aus, daß sie, wie wohl erfreut über die in denselben fundgegebene Fürsorge für das Wohl des Landes, dennoch nicht die Ansicht des Stathalters theile, daß die jetzige Ständeversammlung ein neues Wahlgesetz festzustellen habe. Die Versammlung hingt die Überzeugung, daß im Staatsgrundgesetz von 1848 ein zu Recht bestehendes Wahlgesetz bereits gegeben sei. Der "Hamb. Corr." meldet aus Kopenhagen:

Der österreichische Gesandte hat der dänischen Regierung notifiziert, daß das Wiener Kabinet zu der zwischen Preußen und Dänemark vereinbarten Regelung der Pensionenfrage seine Zustimmung zu ertheilen so lange Anstand nähme, als Dänemark die im Wiener Frieden stipulierte Auslieferung der auf die Herzogthümer bezüglichen Dokumente u. s. w. verzögere.

Wien., 3. März, Mittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Ztg.) Nach einer Mittheilung der "Presse" ist dem Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz auf die dem Kaiser überandte Eingabe der holsteinischen Landes-Negierung eine Spezial-Instruktion über das von ihm einzuhaltende Verfahren zugesandt worden und es wird gleichzeitig der Erlaß eines auf die Verhältnisse in Holstein bezüglichen Manifestes erwartet. — Nach einer Mittheilung des "Fremdenbl." steht die Verlobung der erst 12jährigen russischen Großfürstin Vera, einer Tochter des Großfürsten Konstantin, mit dem König Georg von Griechenland bevor. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten mußte gegen die zu Horovitz in Böhmen aus unbedeutender Veranlassung ausgebrochene Judenverfolgung mit Militärgewalt eingeschritten werden und sind mehrere Verwundungen vorgekommen.

Paris., 2. März, Abends. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde das vom Baron Jerome David und Genossen zu §. 3 der Adresse eingebrachte Amendement über Mexiko verworfen. Staatsminister Rouher wünschte, daß die Debatten über diesen Punkt vertagt würden, da die mexikanische Regierung die bezüglichen Eröffnungen Frankreichs noch nicht erhalten, geschweige denn geprüft hätte. Die Debatte wurde bis zu dem Augenblicke, wo er neue Depeschen vorzulegen im Stande sei, oder bei der Diskussion über das Budget rektifizirt für 1864 aufgeschoben werden können. Das Amendement der Opposition, Jules Favre und Genossen, zu demselben Paragraphen wurde gleichfalls verworfen. Schließlich wurde §. 3 in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung, jedoch unter dem vom Staatsminister formulirten Vorbehalt eines späteren Zurückkommens auf diese Angelegenheit angenommen.

Paris., 3. März, Morgens. Der heutige "Moniteur" bestätigt, daß der Kaiserliche Prinz an den Masern erkrankt ist. Das Uebel tritt leicht auf und giebt zu keinen Besorgnissen Anlaß. — Aus Madrid meldet das amtliche Blatt, Marschall O'Donnell habe erklärt, der Belagerungszustand werde so lange dauern, bis die Progressistenpartei aufgehört haben werde zu konspiren.

Florenz., 2. März, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer interpellierte Mauro Machi die Regierung über die politischen Gefangen im Kirchenstaate. Lamarmora erwiederte, er habe unter 25. Februar d. J. eine Depesche an den Gesandten in Paris, Ritter Nigra, abgesendet, worin er von Neuem auf die Nothwendigkeit, die Freilassung derselben zu bewirken, hingewiesen habe. Die Interpellation war hiermit erledigt.

London., 2. März, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Gregory, die Königin in einer Adresse zu ersuchen, ihren Einfluß im Auslande zur Durchführung des Grundfahres zu verwenden, daß Privateigenthum fünftig kaperfrei sei. Der Generalanwalt, sowie der Generalfiskal bekämpften den Antrag, welcher schließlich von dem Antragsteller nach langer Debatte zurückgezogen wurde.

Valparaiso., 17. Januar. (S. B.-H.) Die Blokade von Caldera ist aufgehoben und die ganze spanische Flotte hier versammelt.

Teigr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris., 3. März. Sitzung des gesetzgebenden Körpers. Die Kommission legt folgenden Zusatzparagraphen vor: "Wir geben unsere Zustimmung zu der Politik des Kaisers in Bezug auf Deutschland." Diese Neutralitätspolitik, welche Frankreich den Ereignissen gegenüber nicht gleichgültig läßt, entspricht unseren Interessen. Farre bringt ein Amendement ein, welches er und Olivier entwickelt. Rouher erwiedert: Die Regierung nimmt die Kommissionsfassung an, welche die Regierungs-Politik billigt, und die Freiheit des Handels für die Zukunft sichert. Das Amendement Favre wird verworfen mit 218 gegen 20 Stimmen. Ein anderes Amendement, welches die Befragung der Bevölkerung der Herzogthümer fordert, wird verworfen mit 215 gegen 30 Stimmen. Die Kommissionsfassung wird angenommen mit 238 gegen 14 Stimmen.

Wollbericht.

Breslau., 2. März. Obwohl sich noch immer die frühere Lebhaftigkeit im hiesigen Geschäft vermissen läßt, haben die Umsätze doch an Ausdehnung gewonnen und bringen solche während der letzten acht Tage ca. 1200 Etr. Es bestand dies Quantum sowohl aus geringen und mittelstiven Kamm- und Tuchwollen von 55—65 Thlr., welche von einheimischen und sächsischen Fabrikanten acquirirt wurden, als auch aus seinen schlesischen Einschiffen von 82—86 Thlr., deren Abnehmer hiesige und rheinische Kommissionäre waren. Letztere haben auch etwas Lamm- und Jägerlingswolle von 85—92 Thlr., sowie Schweißwolle von 55—58 Thlr. gekauft. Preise vollständig unverändert.

Börsen-Berichte.

Berlin., 3. März. Weizen fest, aber sehr still. Roggen in loco kleiner Handel zu nebenstehenden Notirungen. Für Termine macht sich heute in Folge des eingetretene Frostwetters eine feste Stimmung geltend, und bei Zurückhaltung der Abgeber wurden ungeachtet der mattem auswärtigen Berichte etwas bessere Preise angelegt. Der Handel war indeß überaus still, die Stimmung erholt sich bis zum Schlus ziemlich fest. Getund. 1000 Etr. Hafer loco und Termine fest.

Für Rüböl zeigte sich gleichfalls wie bei Roggen aus denselben Gründen eine feste Haltung, indem die Spekulation durch die kalte Witterung angeregt, besonders machte sich Loco-Ware als auch nah Lieferung sehr knapp. Spiritus-Preise stellten sich ebenfalls etwas höher, jedoch traten Käufer nicht so dringend auf, wie bei den übrigen Artikeln und ist der Schlus gegen gestern nur wenig verändert.

Weizen loco 46—75 Pf. nach Qualität.

Roggen loco 80—82 Pf. 45½—46 Pf. ab Bahn u. Boden bez., März u. April 44½ Pf. bez., Frühjahr 45½—5½ Pf. bez. u. Br., ½ Gd., Mai—Juni 46½—5½ Pf. bez. u. Br., ½ Gd., Juni—Juli und Juli—August 47½—5½ Pf. bez. u. Gd.

Gerste große und kleine 33—45 Pf. per 1750 Pf. Hafer loco 23½—28½ Pf., schlesischer 24½—27½ Pf. poln. 24½ Pf. ab Bahn bez., Frühjahr 25½ Pf. bez. u. Br., Mai—Juni 26½ Pf. bez. Br., ½ Gd., Juni—Juli 27 Pf. bez., Juli—August 26½ Pf. bez.

Spiritus loco 54—60 Pf., Futterware 46—52 Pf.

Rüböl loco 16 Pf. bez., März 15½%, ½ Pf. bez., März—April 15½%, April—Mai 15½%, ½ Pf. bez., Mai—Juni 14½%, ½ Pf. bez., September—Oktober 12½%, ½ Pf. bez.

Leinöl loco 14 Pf. Spiritus loco ohne Fas 14½%, ½ Pf. bez., do. mit Fas 14½, 12 Pf. bez., abgelaufene Anmeldung 14½, ½ Pf. bez., März u. April 14½ Pf. bez. u. Br., ½ Gd., April—Mai 14½, ½ Pf. bez., Br. u. Gd., Mai—Juni 14½, ½ Gd. bez., 15 Br., 14½ Gd. bez., Juni—Juli 15½, ½ Gd. bez., Juli—August 15½, ½ Pf. bez.

Breslau., 3. März. Spiritus 8000 Tralles 13%. Weizen März 59½. Roggen März 42%, do. Frühjahr 42%. Rüböl März 14%. Raps März 136½.

| Dividende pro 1864. | | Zt. |
|-----------------------|--------|-------|
| Aachen-Düsseldorf | 3 1/2 | 3 1/2 |
| Aachen-Maastricht | 0 | 4 |
| Amsterd.-Rotterd. | 6 1/2 | 20 |
| Bergisch-Märk. A. | 7 1/2 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 11 1/2 | 4 |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 |
| Berlin-Pots.-Mgd. | 16 | 4 |
| Berlin-Stettin | 7 1/2 | 4 |
| Böh. Westbahn | — | 5 |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 1/2 | 4 |
| Brieg.-Neisse | 4 1/2 | 4 |
| Cöln-Minden | 15 1/2 | 3 |
| Cos.-Odb. (Wilh.) | 2 1/2 | 3 |
| do. Stamm.-Pr. | — | 4 |
| do. do. | 5 | 8 1/2 |
| Löbau-Zittau | 1 1/2 | 4 |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 1/2 | 4 |
| Magd.-Halberstadt | 25 | 4 |
| Magdeburg-Leipzig | 18 1/2 | 4 |
| Mainz-Ludwigsh. | 7 1/2 | 4 |
| Mecklenburger | 3 1/2 | 4 |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 |
| Niederschl.-Zweigb. | 4 1/2 | 4 |
| Nordb., Fr. Wilh. | — | 4 |
| Oberschl. Lt. A. u.C. | 10 | 3 1/2 |
| do. Litt. B. | 10 | 3 1/2 |
| Oesterr.-Frz. Staats | 5 | 5 |
| Oppeln-Tarnowitz | 3 1/2 | 4 |
| Rheinische | 6 1/2 | 4 |
| do. St.-Prior. | 6 1/2 | 4 |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 |
| Rh.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3 1/2 |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 |
| Stargard.-Posen | 3 1/2 | 3 1/2 |
| Oesterr. Südbahn | 8 | 5 |
| Thüringer | 8 | 4 |

Rioritäts-Obligationen.

| Rioritäts-Obligationen. | | Zt. |
|-------------------------|-------|--------|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 88 1/2 |
| do. II. Emission | 4 | 88 1/2 |
| do. III. Emission | 4 | 99 |
| Aachen-Maastricht | 4 | 69 |
| Aachen-Maastricht II. | 5 | 70 |
| Bergisch-Märk. conv. | 4 | 100 |
| do. do. II. | 4 | 99 1/2 |
| do. do. III. | 3 1/2 | 80 G |
| do. do. III. B. | 3 1/2 | 80 G |

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. F. Bohse (Stettin). — Herrn H. Samuel (Stettin). — Herrn J. Samuel (Stettin). — Eine Tochter: Herrn J. G. Schmidt, Besitzer des Hotel de Prusse (Stettin). — Herrn Carl Grädener (Greifswald).
Gestorben: Frau Führer Gesele, geb. Bartholomä [71 J.] (Stettin). — Witwe des Tischlermeister Paul, geb. Straef (Stettin). — Tochter Martha [5 1/2 J.] des Eisenbahn-Beamten Herrn Möller (Berlin). — Herr Aug. Schmurr [43 J.] (Stralsund).

Stadtverordneten-Versammlung,

Am Dienstag den 6. d. Mts. keine Sitzung.

Stettin, den 3. März 1866.

Saunier.

Polizei-Bericht.

Gefunder: In der Nacht vom 26.—27. v. M. in der Pladrinstr.: Ein leeres Spiritusfaß. — Am 27. v. M. in der Holzstraße: 1 Schlüssel. — Am 28. v. M. vor dem Königsthor: 1 silberner Fingerhut.

Verloren: Am 25. v. M. auf dem Wege von der Langenbrückstraße: 1 grüner Pelztragen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 24. Februar 1866 Nachmittags 1 Uhr.

Über das Vermögen des Kaufmannes Ludwig Eduard Hugo Glömer, in Firma A. Silling & Co., zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. Dezember 1865 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwaster der Masse ist der Kaufmann Heinrich Kühr zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgesfordert, in dem auf den 8. März 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsloale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath v. Mittelstädt anberaumten Termin ihre Erklärungen u. d. Vorläufe über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas vertrüben, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolzen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 24. März 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwaster der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsätzen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgesfordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechts hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 24. März 1866 einschließlich

bis zum 24. März 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Besinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 5. April 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsloale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetfalls mit der Verhandlung über den Ablauf verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 1. Juni 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 14. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtsloale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgesfordert,

welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-

schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

| do. do. IV. | | 98 1/2 | B |
|-----------------------|--------|--------|---------|
| do. do. V. | 4 | 98 1/2 | bz |
| do. Düss.-Elb. | 4 | 88 1/2 | bz |
| do. do. II. | 4 | 97 1/2 | B |
| do. Drt.-Soest | 4 | 88 | bz |
| do. do. II. | 4 | 97 1/2 | B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 95 1/2 | G |
| do. do. II. | 4 | 97 1/2 | G |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 159 1/2 |
| Berlin-Pots.-Mgd. | 16 | 4 | 200 |
| Berlin-Stettin | 7 1/2 | 4 | 133 |
| Böh. Westbahn | — | 5 | 68 1/2 |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 1/2 | 4 | 140 |
| Brieg.-Neisse | 4 1/2 | 4 | 91 |
| Cöln-Minden | 15 1/2 | 3 | 160 |
| Cos.-Odb. (Wilh.) | 2 1/2 | 3 | 59 |
| do. Stamm.-Pr. | — | 4 | 83 1/2 |
| do. do. | 5 | 88 1/2 | bz |
| Löbau-Zittau | 1 1/2 | 4 | 39 |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 1/2 | 4 | 156 |
| Magd.-Halberstadt | 25 | 4 | 206 1/2 |
| Magdeburg-Leipzig | 18 1/2 | 4 | 279 1/2 |
| Mainz-Ludwigsh. | 7 1/2 | 4 | 135 1/2 |
| Mecklenburger | 3 1/2 | 4 | 73 |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 93 |
| Niederschl.-Zweigb. | 4 1/2 | 4 | 77 1/2 |
| Nordb., Fr. Wilh. | — | 4 | 67 |
| Oberschl. Lt. A. u.C. | 10 | 3 1/2 | 171 1/2 |
| do. Litt. B. | 10 | 3 1/2 | 154 |
| Oesterr.-Frz. Staats | 5 | 5 | 106 1/2 |
| Oppeln-Tarnowitz | 3 1/2 | 4 | 80 |
| Rheinische | 6 1/2 | 4 | 124 1/2 |
| do. St.-Prior. | 6 1/2 | 4 | — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 31 1/2 |
| Rh.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3 1/2 | — |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 78 1/2 |
| Stargard.-Posen | 3 1/2 | 3 1/2 | 95 1/2 |
| Oesterr. Südbahn | 8 | 5 | 106 |
| Thüringer | 8 | 4 | 137 |

| Rhein-Nahe. gar. | | 97 1/2 | bz |
|------------------|-------|---------|----|
| do. II. Em. gar. | 4 | 97 1/2 | bz |
| Rjisan-Kosalov | 5 | 79 1/2 | B |
| Rig-Dünab. | 5 | 84 1/2 | G |
| Rahr-Cref. K. G. | 3 1/2 | 98 1/2 | G |
| do. do. II. | 4 | 87 | G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 95 1/2 | G |
| do. do. II. | 4 | 100 1/2 | bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 97 1/2 | B |
| do. do. II. | 4 | 97 1/2 | B |
| Berl.-P.-Mgd. A. | 4 | 90 1/2 | bz |
| Südosterr. | 3 | 219 | bz |
| Thüringer | 4 | 97 | G |
| do. do. III. | 4 | 97 | G |
| Eduo | 4 | 100 1/2 | G |

Preussische Fonds.

| Freiwillige Anl. | | 99 1/2 | B |
|--------------------|------|------------|---------|
| Staatsanl. | 1859 | 5 | 103 1/2 |
| do. 54, 55, 57, | — | 59, 56, 64 | 4 1/2 |
| do. 50/52 | 4 | 93 1/2 | bz |
| do. 1853 | 4 | 93 1/2 | bz |
| do. 1862 | 4 | 93 1/2 | bz |
| Staatsschuldsch. | 3 | 87 | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3 | 121 | bz |
| Kur.-u. N. Schld. | 3 | 86 | B |
| Odr.-Deich.-Obl. | 4 | 98 1/2 | bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4 | 100 1/2 | bz |
| do. do. | 3 | 85 1/2 | bz |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 101 1/2 | bz |
| Kur.-u. N. Pfldbr. | 3 | 82 1/2 | bz |
| do. neue | 4 | 93 1/2 | bz |
| Ostpreuss.Pfldbr. | 3 | 79 1/2 | bz |
| do. - | 4 | 88 | B |
| Pomm. | — | 3 | 81 1/2 |
| do. - | 4 | 92 1/2 | bz |
| do. neue | 3 | 97 | bz |
| Kur.-u.N.Rentbr. | 4 | 93 1/2 | bz |



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, New-York.

Diese für den Familien-Gebräuch als für Gewerbetreibende anerkannt beliebtesten und besten Maschinen sind in sämtlichen Depots des Zollvereins zum Preise von 55 Thaler an zu haben.

Die nachstehenden Hülfstheile werden von nun an den Maschinen Nr. 1 u. 2 gratis zugegeben, wodurch dieselben die billigsten von allen ausgebotenen sind: 1 verstellbarer patentirter Stahlsäumer, um Säume in jeder beliebigen Breite zu nähen,

| | | |
|--------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Stahlsäumer für Drell, | 1 Schnurnäher, | 1 Schleifstein, |
| 12 Nadeln, | 1 Hadensucher, | 1 Kräuselapparat, |
| 1 Bandaufrether, | 1 Delkamm, | 1 Tuchdrücker für schmale Falten, |
| 1 Bandeinfasser, | 1 Eiszenglas, | 1 Nadelsschlüssel, |
| 1 Spiralfeder, | 1 Soutascheglas, | 1 Schraubenschlüssel, |
| 4 Metallspulen, | 1 Soutascheführer, | 1 Schraubenzieher, |
| 1 Lineal zum Wattiren, | 1 Stichplatte, gröbere Arbeit, | 1 Gebrauchsanweisung. |
| 1 Lineal zum Gradenähen, | 1 Hadendörler, | |

Bei der außerordentlich genauen Fabrikation der aecht amerikanischen Nähmaschinen können einzelne Maschinenteile erforderlichen Fälls sofort aus jedem der Depots ersetzt werden.

Warnung! Um das Publikum vor Täuschung durch nachgemachte sogenannte verbesserte Fabrikate zu wahren, wird darauf hingewiesen, daß jede aechte Maschine das Fabrikzeichen auf der Stahlplatte trägt.

Frank Armstrong,

General-Agent für Wheeler & Wilson, New-York.

Depot in Stettin bei

Hermann Peters,
Breitestraße Nr. 6.

Unser Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin
empfehlen bei vorkommendem Bedarf angelegentlich.

Moll & Hügel, Schulzenstraße 21.

Pariser Corsets und Tanzgürtel,

in den bekannt schön sitzenden Fäasons und in allen Farben, empfiehlt besonders preiswerth

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Nr. 17, Ausverkauf, Rossmarktstraße Nr. 17,

empfiehlt von gut gearbeiteten dunkel gewordenen mahag. Möbeln, als: Cylinder-Bureau, Damenschreibstühle, Büffels, Spinde, Nächtische, bronzen und mahagoni Spiegel in allen Größen, Plüsch-Sophas mit Fauteuil, sowie jede Art Möbel, Spiegel und Polster-Waren zu jedem nur annehmbaren Preise.

August Müller, Rossmarktstraße Nr. 17.

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6,
hält sein vollständig assortirtes

Leinenwaaren-Lager

aus den reellsten Fabriken, sowie sein

Magazin fertiger Leibwäsche und Negligees

für Herren, Damen und Kinder, von gediegenen Stoffen und nach ganz neuen Fäasons gefertigt, einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maß und ganze Ausstattungen werden in kurzer Zeit bei durchweg guter sauberer Arbeit pünktlich ausgeführt.



POMMADE TANNIQUE.

Fabrik von **Filliol & Andoque, Chimistes.**
49, Rue Vivienne, Paris.

Beglückt von den ersten Mitgliedern der Pariser Akademie, gibt diese Pommade den weißen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder ohne direkte Färbung, welche in vielen Fällen auf den Haarwuchs und die Kopfnerven einen schädlichen Einfluss hat. Der Erfolg zeigt sich nach kurzem Gebrauch.

Depot in Stettin bei
Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.

Hiermit empfehle ich die in meinem
Salon zum Haarscheiden und Frisuren
aufgestellte

mechanische Kopfbürste

dem geehrten Publikum zur gesäßigen Benutzung. Dieselbe ist das einzige Mittel, die Schinnen zu beseitigen, das Ausfallen der Haare zu vermeiden, und ganz besonders zur Stärkung der Haarwurzeln und zur Förderung eines gesunden Haarwuchses beizutragen. — Ein Versuch wird jeder Mann überzeugen.

Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.

Durch meinen Dampf-Apparat werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt, die verhornten Sachen können wieder frische Farbe bekommen, so daß sie den neuen täuschend ähnlich sind.

P. Reuter, Klosterhof Nr. 26.

Strohhüte jeder Art werden sauber gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Fäasons modernisiert in der **Stroh- und Modehut-Fabrik, Frauenstraße 50.**

Eduard Eggert & Co.

1 Oderkahn wird zu laufen oder mit einem Grundstück zu verkaufen gesucht. Das Nähere im Börs- und Schiffer-Anwalts-Büro 54 am Paradeplatz, Rajenmatten 54.

In der Familie eines verstorbenen Predigers, welche in Berlin, Charlottenstraße wohnt, finden von Ostern ab ein oder zwei kleine Mädchen gute Pension. Für beste Versorgung und sorgfältige Erziehung wird gewissenhaft gesorgt. Näheres Stettin, Boujenstraße 18, 2 Tr.

Eine große Kinderpelleerie ist von der Mönchenstraße nach der Beutlerstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung. Beutlerstr. 1, 2 Tr.
Ein gelber Kanarienvogel ist fortgeslopen; dem Wiederbringer eine gute Belohnung ll. Domstr. 3, 2 Tr.

5 Thlr. Belohnung!

denjenigen, der einen am Freitag Abend in der Neustadt verlorene Pelzkrallen abgibt gr. Domstr. 6, 2 Tr.

Hôtel de Russie in Stettin.

Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfiehlt ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, seine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.

H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.
Meinen Bier-Ausschank nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,

Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Die Conditorei in Grabow empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.

Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleit.**

Ostender Keller

empfiehlt täglich fr. Holsteiner Anstern.

Hôtel garni von M. Sachs,

Böllwerk 15. — Heute und folgende Tage:

Concert und Gesangs-Vorträge
der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.
Heute Sonntag:

Grosses Concert

von der Hauskapelle.

Anfang 4 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Morgen Montag:

Concert der Hauskapelle.

Anfang 8 Uhr. Entrée 1½ Sgr.

Victoria-Saal.

Heute Sonntag, den 4. d. M.:

Concert und Tanz-Soirée,

Anfang 4 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Sengstock.

STADT-THEATER

in Stettin.

Sonntag, den 4. März 1866.

Gustchen vom Sandkrug.

Soloscherz in 1 Alt.

Hierauf:

Il baccio.

Schwanz in 1 Aufzug.

Dann folgt:

Ein Stündchen auf dem Comtoir.

Posse mit Gelang in 1 Alt.

Zum Schluß:

Die schöne Galathée.

Komische Oper in 1 Alt.

Montag, den 5. März 1866.

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel.

Im Saale des Schützenhauses
Heute Sonntag u. Morgen Montag:
Große Vorstellung.

Der Rheinstrom

von dessen Quelle bis zu seiner Mündung in die Nordsee.

Die Reise durch Egypten.

Alles Nähere wie bekannt.

Lamb von London.

Vermietungen

Bergstraße Nr. 10 ist der Laden nebst Zubehör, worin bisher ein Materialwaren-Geschäft betrieben worden, sofort oder zum 1. April c. zu vermieten. Näheres beim Wirth 2 Tr.

Oberwiel 63 ist eine Börderwohnung zu verm.

Der Laden Mönchenstraße Nr. 15 (am Rosmarkt) ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Rosmarkstr. 17, 2 Tr.

Rosmarkstrasse 17, 2 Tr. ist eine Wohnung von 2 neu tapezierten Stuben nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **L. Otto.**

Sommerwohnung.

5 gr. Zimmer und Zubehör, Grenzstraße Nr. 6, vermietet Schweizer, Fischerstraße 3, 1 Tr., Comtoir.

Gr. Wollweberstraße 51 ist eine freundliche Wohnung von 3 Ziimmern nebst Zubehör zum 1. April er.

Friedrichstraße 5 sind 5 Stuben und Zubehör, sowie 3 Stuben u. Zub. 1. April zu verm. Näher. parterre.

Krautmarkt Nr. 6 ist 1 Stube mit Möbel sog. j. v.

Grünhof, Heinrichsstraße Nr. 2 ist ein kleines, im Garten liegendes Haus, ganz allein zu bewohnen, zum 1. April oder auch früher zu vermieten. Daselbst ist auch eine schöne Sommerwohnung miethsfrei.

Oberwiel Nr. 50

ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Oberwiel 50 ist eine Giebelwohnung zu vermieten.

Ein Handelskeller ist sogl. oder zum 15. März zu verm. Umzugshälber ist sämmtl. Ware zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 ord. Mann findet Schlafräume Baumstr. 30, H. 1 Tr.

Gartenstraße 17 ist 1 Sommerwohnung von 3 Stuben im Ganzen oder getheilt nebst Zubehör zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf einem größeren Gute in Vorpommern wird zur Unterstützung der Haushfrau eine in der Haushaltung und der Küche erfahrene, gebildete junge Dame gesucht. Adressen sind unter R. I. an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Geübte, sauber arbeitende Oberhemden- und Damenhemden-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung.

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Einige geübte Maschinen-Arbeiterinnen können placirt werden bei **Hermann Peters**, Breitestr. Nr. 6.

Einige Strohhut-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung Frauenstraße 50.

Eduard Eggert & Co.

Ein junges Mädchen für Alles, welche auch Handarbeit gut versteht, kann zum 1. April in Dienst treten, Mönchen-17 u. 18, im Schuhladen.

Ein Schreiber, der sich für das Versicherungsfach ausbildet will, wird gehabt. Adressen sind unter B. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Beilage.

Preuß. Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Verwaltungsraths-Mitglieder:

Hugo, Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest.

Wilhelm, Fürst zu Putbus,

Emmo Graf Schaffgotsch, Königl. Kammerherr, Vice-Ober-Ceremonienmeister.

Rittergutsbesitzer v. Treskow auf Gracholin.

Rittergutsbesitzer v. Zobelhitz auf Spiegelberg.

Hermann Henckel, Haupt-Direktor der Preuß. Hypothekenbank.

Die unterzeichnete General-Agentur-Verwaltung dieser Gesellschaft für die Provinz Pommern beeht sich, dem landwirthschaftlichen Publikum davon Kenntniß zu geben, daß in der am 15. Dezember d. J. stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung folgende Statuten-Änderungen beschlossen worden sind:

1. Erhöhung des Grundkapitals auf eine Million Thaler;
2. Erhöhung resp. Gründung eines Reservefonds von 500,000 Thlr.;
3. Wegfall der Prämien-Nachschuß-Pflichtung nach § 20.

Hiermit ist den von den Herren Versicherten in verschlossener Saison laut gewordenen Wünschen vollständig Rechnung getragen. Es wird vom nächsten Jahre ab zu

festen billigen Prämien

versichert und ferner ein entsprechend hoher Prämien-Rabatt gewährt, sobald der Beitritt auf 5 und mehr Jahre geschieht.

Die Gesellschaft vermittelte 1865 ein Versicherungs-Kapital von Thlr. 8,540,000 mit Thlr. 78,000 Prämie, und bezahlte an Schäden und Regulierungskosten Thlr. 49,300. Sie deckte aus dieser Einnahme außerdem sämtliche Einrichtungs- und Verwaltungskosten, und erübrigte einen Reingewinn, aus welchem der Grund zu einem Reservefonds gelegt und den Aktionären 5 % Dividende gezahlt wurden.

Berlin, im Dezember 1865.

Die General-Agentur-Verwaltung.

R. Bergemann.

Im Regierungs-Bezirk Stettin vertreten die Gesellschaft:

| | |
|---------------|----------------------------------|
| Auklam: | Ernst Bartens, Kaufmann. |
| Bahn: | M. F. Witte, do. |
| Cammin: | W. Jahn, do. |
| Demmin: | Carl Starck Jun., Sekretär. |
| Döllitz: | Th. Schadt, Gasthofsbesitzer. |
| Fiddichow: | Robert Schmidt. |
| Gatz a. O.: | Ferd. Osten. |
| Greifenberg: | C. Müller, Maurermeister. |
| Greisenhagen: | Alb. Heck, Kaufmann. |
| Jarmen: | E. Neumann, Thierarzt. |
| Kuhblank: | W. Hannemann, Bäckermeister. |
| Lobes: | G. A. Krahmer, Gasthofsbesitzer. |
| Löcknitz: | A. Back. |
| Lückow: | Peuse, Kreisschulze. |
| Naugard: | Matthes, Maurermeister. |
| Neumark: | L. Metzkow, Gasthofsbesitzer. |
| Nörenberg: | F. Stuwe, Gerichts-Aktuar. |
| Pasewalk: | F. W. Fleischfresser, Kaufmann. |

| | |
|----------------|-----------------------------------|
| Pasewalk: | Alb. Necker, Kaufmann. |
| Penkun: | G. Radant, do. |
| Plathe: | B. Schulz, do. |
| Pöltz: | Ed. Haeger, do. |
| Pyritz: | Em. Abraham, Geometer. |
| Regenwalde: | Fischer, Ofenfabrikant. |
| Stargard: | W. Pich, Lieutenant. |
| Stettin: | Franz Windolff, Kaufmann. |
| Treptow a. L.: | J. S. Hentschel, do. |
| Treptow a. R.: | G. Borck & Co., Kausleute. |
| Ueckermünde: | F. Kannengiesser, Kaufmann. |
| Wangerin: | Rud. Krüger, Kaufmann. |
| | Rud. Müller, do. |
| | C. Pochat, Rentant. |
| | J. Müller, Rentier. |
| | G. Gollin, Buchdruckereibesitzer. |
| | A. Brüger, Brennereibesitzer. |

Gummi-Schuhe
für Damen, von 15 Sgr. an, empfiehlt
Bernhard Gramtz, gr. Lastadie 34.

Julius Lewin,
49—50, Breitestraße Nr. 49—50,
empfiehlt sein großes Lager

fertiger Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, von guten reellen Stoffen
nach den neuesten Modellen gefertigt, ebenso

Leinwand in allen Nummern
und Breiten,

Tisch- und Handtucherzeuge aus den renommiertesten
Fabriken und eigengemachte,
zu den billigsten Preisen.

Bestellungen auf fertige Wäsche werden in kürzester Zeit sauber ausgeführt.

Alleinige Niederlage der Hamb.
Amerikanischen Familien-Nähmaschine

von
Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg

bei

Julius Lewin, Breitestraße 49—50.

Für Schützen und Jagdfreunde
halte meine Büchsenmacherie und mein Gewehrlager bestens
empfohlen.
H. Bosch, Aschekerstr. 2.

Stepprof-Watten, Wolle und Baumwolle,
in weiß und blau, wie
alle andern Tafelwatten empfiehlt zu den billigen Preisen
die Watten-Fabrik, von **J. Ph. Zielke**, Fuhrstr. 26.

Das größte Brod ist zu haben Mönchenstraße Nr. 24,
im Laden.

Gute Mauer- u. Blendsteine
frei hier oder Grabower Ablage, bei
Julius Saalfeld, Louisenstraße 20.

8 Thlr. und 2 Thlr.
Eichen-Kloben I. Klasse trocken, sonst 8 Thlr. 10 Sgr.
jetzt 8 Thlr., Tisch sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 2 Thlr.,
bei Partien billiger.
F. Kindermann, Silberwieje,
Comtoir: Klosterstraße 6.

Zur Einsegnung!

Schwarze Seidenzeuge

in bestem Fabrikat, sehr haltbar,
noch zu alten billigen Preisen.

Schwarze Kaschmir in schöner $\frac{1}{4}$ hr. Qualität a 25 Sgr.
Gewirkte Longshawls, in Prachtdeffins, von 10 Thlr. an.

Kaschemir-Zücher in weiß und schwarz, von 3 Thlr. an.

Umhänge in seltenen und wohlen Stoffen
für jedes Gebot.

M. Hohenstein, Schulzenstraße Nr. 19.

Alter extrafeiner Cognac,
Rum, feine Arracs,

Düsseldorf. Punsch-Extrakt,
Glühwein-Essen,

empfiehlt **Albert Grossmann**, Lindenstraße Nr. 24.

Cathar. Pflaumen, **Türk. Pflaumen**

empfiehlt **Albert Grossmann**, Lindenstraße Nr. 24.

Beste trockene **Molliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen
Brennhölz, vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr.
frei vor die Thüre
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Guten eingemachten Sauerkohl a Pfund 1½ Sgr. Grabow, Giehereistraße 25.

Feinstes raff. Petroleum, exkl. Flasche
Carl Schack, Baumstraße 5.

Eine Auswahl Sophas und eichene Bettstellen mit
Matratzen, billigst, Schuhstr. 23, 3 Tr.

Feinste Paraffinkerzen in allen Packungen, sowie
Pommerschen Leim empfiehlt zu Fabrikpreisen

Moritz Rosenstein, gr. Domstr. 23.

Pianinos von gesangreichem Ton sind
unter Garantie billig zu verkaufen, auch ein hohes sehr wenig gebrauchtes Piano ist
selbst zu verkaufen. **F. Huet**, Schuhstr. Nr. 4.

Nähmaschinen zu Weißzeug, Double und allen andern
Stoffen empfehlen wir von unserm Commissions-Lager.
Diese Maschinen geben denen aus den berühmtesten Fa-
briken hervorgegangen in keiner Hinsicht etwas nach und
zeichnen sich bei ihrer soliden und praktischen Konstruktion
noch durch sehr billige Preise aus.

Durch courante Zahlungsbedingungen kommen wir we-
niger Bemittelten möglichst entgegen.

Gebr. Telschow, Comtoir, Mittwochstraße 5 und 6

Pasewalker Brod,

Die Raumfabrik

von
F. Schröder, Rosengarten 53, part.
empfiehlt ihr Lager von Kammwaren in Schildpatt, El-
fenbein, Büffel und gewöhnlichem Horn, bei sauberer Arbeit
zu billigen Preisen. — Jede Reparatur an Schildpatt- und
anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

2 Großstühle, 1 Pult und 1 Betttschirm sind billig zu
verkaufen Schulzenstraße 3, 2 Tr.

Särge in jeder Größe werden billig verkauft
Rosengarten Nr. 40.

Stücken-Butter empfange jetzt wöchentlich dreimal frisch und verkaufe das
Pfund mit 10 Sgr.

F. W. Kratz.

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver,
Cacao-Masse, extrafeines entoeltes Caracas-
Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des
Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl
und Bullrichs-Salz, billigst bei

Hermann Tiede,

Stettin, Frauenstraße No. 24.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 %
schwefelsaures Kali, à Ctr. 4 Thlr.

Baker Guano-Superphosphat, à Ctr. 3½ Thlr.
Alles pro Brutto-Ctr. per comptant zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot.

J. A. Gloth.

Feine Bäckertbutter
erhalte wöchentlich dreimal frisch und empfiehle
billigst.

Carl Stocken.

gr. Lastadie 53.

Ballfisch u. h.c.

in weißem Atlas, englisch Leder und Bronze-Leder, mit
und ohne Absatz, sowie die beliebten Dresdener Damen-
Gamaschen empfiehlt

F. Strebewol, vorm. **F. Nesemann**, Beutlerstraße.

Nur im Hotel zum Deutschen Hause, Breitestr. 58, part.

Im Interesse der geehrten Hausfrauen der Stadt Stettin u. Umgegend z. Aussteuer u. häusl. Gebrauch. Seit einer Reihe von mehr als 20 Jahren habe ich hier zu verschiedenen Zeiten einen Verkauf von reinen Leinenwaaren, bestehend in Leinewand, Tischzugen, Handtüchern, wie auch weißleinenen Taschentüchern, gehalten und erfreute mich jederzeit eines bedeutenden Absatzes, welchen meine große Billigkeit u. Neillität hervorrief. Ich bin jetzt gezwungen, mein sehr bedeutendes Lager, mit meine Arbeiter trog der bedeutenden Steigerung der leinenen Garne fortarbeiten lassen zu können, unter allen Umständen zu Geld zu machen.

Preis-Berzeichniss (feste Preise).

1 Stück Leinewand von 50—52 Berliner, 58—60 schief. Ellen, zu 1 Dutzend Hemden, wird für 10 Thlr. verkauft, jetziger reeller Preis 12½—15 Thlr. — 1 Stück feinere Zwirn-Leinewand zu 14—16—18 Thlr., jetziger Preis 17—24 Thlr. — 1 Stück extrafeine Leinewand zu Überhemden und Bettwäsche zu 16—20—25 Thlr., jetziger Preis 20—30 Thlr. — 20 Stück schwere Creas-Leinewand zu Arbeitshemden von 11½ Thlr. an, jetziger Preis 14—18 Thlr.

Ellenweise und in halben Stücken wird nicht verkauft.

Der Verkauf hat unlängst begonnen und währt nur kurze Zeit.

NB. Auch ist ein großer Posten einzelner Tischtücher wie auch Tischdecken in grau und gelb, ebenfalls nur aus reinem Leinen, vorhanden.

Für ganz rein Leinen wird gesetzlich garantiert. Ich bitte nochmals, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen.

P. Schottländer aus Breslau.

Die Tuchhandlung von J. E. Jonas,

Schulzenstraße 29, empfiehlt:

Forst- und Steuer- (grüne) Tuche,
Militair-Tuche und Trifotees,
Schwarze Tuche und Butskins

in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Neue Frühjahrs-Stoffe

in hübschen Mustern empfiehlt die
Tuchhandlung von J. E. Jonas, Schulzenstraße 29.

NB. Noch vorrätige Winterstoffe zum Einkaufspreise.

Pianoforte-Magazin

Louisenstraße 13, von G. Wolkenhauer, Stettin, Louisenstraße 13, am Roßmarkt.

Das Magazin ist aufs reichhaltigste assortirt mit Concert- u. Stug.-Flügelnu., Pianos in Tafel-form, Harmoniums, Harmonicordes (Harmonium in Verbindung mit dem Pianino) u. Pianinos aus den rühmlichst bekannten Fabriken von:

C. Bechstein und W. Biese in Berlin,
Königliche Hof-Fabrikanten.

Charles Voigt in Paris,
Merchlin in Brüssel,
Jacob Czapka in Wien,
Julius Gräbner in Dresden,
Carl Scheel in Cassel,
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,

J. G. Irmel in Leipzig,
Ernst Irmel in Leipzig,
Hölling & Spangenberg in Leipzig,
F. Dörner in Stuttgart,
C. Lockingen in Berlin,
Mädler, Schönleber & Co.
in Stuttgart.

Sämtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen ver-

Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Glieder- und Zahnschmerzen ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Medizin anerkannt und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen a 1 Thlr. zu haben im General-Depot für Pommern von

A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.

NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Mahagoni Fourniere.

Eine neue Sendung ist wieder eingetroffen und empfiehlt davon zu ganz billigen Preisen

Die Fournier-Handlung von
L. Krüger, Roßmarktstraße Nr. 15.

Empfehle in guter und gediegener Ware:

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4, u. 5 Sgr.
Conceptrapier, 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½
Briefpapier, 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappe in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappe für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., von 9 Pf. an.
Contobücher in jeder Größe und beliebiger Copirbücher, Copirpressen, sowie alle Schreib- und Zeichenmaterialien.

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Rheinsberger Tafel-Bier
empfiehlt, 26 Flaschen für 1 Thlr. exel. Glas,
Franz Gerber, Rosengarten 70.

Corsets, weiß, rot u. grau, empfiehlt Marie

Havanna-Ausschuss.

Von den beliebtesten Havanna-Ausschuss-Cigarren a 20 Thlr.
resp. 16½ Thlr. pr. Mille, habe jetzt wieder bedeutendes Lager, und erlaube mir hiermit diese Sorten wieder in Erinnerung zu bringen.

R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

Las Delicias!

Unter diesem Etiquett empfiehlt allen Liebhabern seiner Cigarren eine
achte Havana-Cigarre 63er Ernte
zu dem ülligen Preise von 35 Thlr. pro Mille. Ebenso
habe stets eine große Auswahl von

ächten Regalias,

von 40—120 Thlr. pro Mille, auf Lager.

R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

Wollene u. Merino-Unterhemden,
welche in der Wäsche weder einlaufen
noch hart werden, gestrickte Kamiks, Unterbeinkleider, Herren, Damen- u. Kinderstrümpfe, Gamasken, Leibbinden, Kinderschuhchen, gehäkelte Corsets, Seelenwärmer, Pelerinen, Hündschuhe etc.

Wollene, baumwollene und Vigogne-Strickgarne, in bester Qualität und jeder Melange empfehlen
billigst

Theod. Gramtz, Breitestr. 20
Rud. Gramtz, Kahlmarkt 17.

Ein Wachtel-Hund ist billig zu verkaufen Fuhrstr. 12, im Keller.

Ein neuer eleganter Halbverdeck-Wagen ist billig zu verkaufen Kl. Ritterstraße 2.

30 Quart gute Milch können täglich für 10 Pf. per Quart nachgewiesen werden im Volksanwalts-Bureau am Paradeplatz, Kasematte 54.

Galgwiese, Bäckerberg Nr. 5, ist ein neuer Schweine-loben zu verkaufen.

Ein fast neuer eiserner Ofen ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Grüne Schanze 2a, im Hinterhause 3 Tr. bei Platzh.

Eine neue Drehrolle ist zu verkaufen Fischerstr. 20.

Math in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, geschäftlichen und geschäftlichen Verkehrs wird umsonst ertheilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Refurs-, Gnaden- und Bittgefaße, Appellations-Anmeldungen und Rechtsfestigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schriften und Noten-Kopien etc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Harmonika werden gut u. billig repariert.

A. Böttcher, Fuhrstr. 13. Gleichzeitig empfiehlt ich meinen Vorrath von neuen Harmonika zum billigen Fabrikpreise; auch werden alte gegen neue Harmonika in Zahlung genommen.

A. Böttcher, Fuhrstraße 13, Harmonika-Fabrikant.

12 Stück Visitenkarten-Porträts
1 Thaler,

6 Stück 20 Sgr.

im photographischen Atelier

Albrechtstraße Nr. 1

können alle Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Pfänder. Zum Versetzen und Einlösen im hiesigen und Stargarder Leihamte empfiehlt sich die concess. Frau Liede, Pölzerstr. 24, i. K.

Zinsschmelze

von

Hermann Cohn,
20. Breitestr. 20.

Die steigende Konjunktur veranlasst mich, für Dachzink und Zinkabfälle von jetzt an einen höheren Preis von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ Thlr. pro Centner zu bewilligen.

Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

Für eine deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden tägliche und reelle Agenten bei 10% Provision und 15 Sgr. Police-Gebühren zu engagieren gewünscht. Adr. mit Angabe der Wohnung bitte unter X 3 dieses Blattes niederzulegen.

Gummischuhe repariert am besten C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Metall-Schablonen-Fabrik.
Nur 1 Sgr. kostet

der Buchstabe zum Vorzeichen der Wäsche, und habe große, mittel- und kleine Buchstaben vorrätig, sowie Zahlen, Namen, Verzierungen in Taschentücher, Schablonen zu Weißstickerien, Pinsel und Farbe, auch wird jede Bestellung von Kupfer- und Messing-Schablonen schnell und sauber angefertigt. 1000 Stück Petschaste sind vorrätig, mit Hest a Stück nur 5 Sgr. Jede Art von Gravuren in allen Metall-Schablonen-Fabrikant, Pölzerstr. 28 A. Schultz, Metall-Schablonen-Fabrikant, Pölzerstr. 28

Bei Erneuerung meiner früheren Offerte zur Absättigung schriftlicher Eingaben etc. und Ordnung verwidelter Rechnungsbücher, nehme ich auf unten bemerkten Wohnungswechsel ergeben Bezug.

Grünhof, den 1. März 1866.

Wienandt, Regierungs-Sekretär a. D., Pölzerstraße 10.

Wäsche wird sauber und billig gestickt

Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Woll-

Brot-Offerte!

Das richtige Hamburger Schwarzbrot ist nur zu haben Silberwiese, Siebereistraße Nr. 11, auch wird dasselbe auf Wunsch den geehrten Herrschäften zu jeder Zeit ins Haus befördert.

Meeske, Bäckermeister.

Avis

für die Herren Gärtner und Landwirthe.

60—70 Scheffel reine Hornspähne, 5—6 Centner Hornstücke, liegen zum Verkauf in der Kammerzell von F. Schröder, Rosengarten 53, part.